Schweizer „Werbeflaggen“ sind 2021 endgültig Geschichte

Ausland aktuell

Veränderung ist der Motor zum Erreichen des Besseren. Immer?

Modernität erschöpft sich, wie der Zeitgenosse erlebt, in der Durchsetzung zu oft partikularer und nicht selten kurzatmiger Interessen. Immer lautet dabei das Zauberwort „Rationalisierung“. Es hat seine Berechtigung im Postbetrieb. Der Postbetrieb in allen entwickelten Industrieländern hat sich seit jeher verändern müssen, zum Ziele besserer und kostengünstigerer Leistungsprofile und damit zum Nutzen der Kunden der staatlichen Behörden (einst) und der Unternehmen (heute).

Wie der Online-Ausgabe von „Zürcher Unterländer“ vom 25. Februar zu entnehmen ist, verschwinden vom kommenden März an in der Schweiz die Maschinen-Werbestempel aus dem Postalltag – endgültig und vollständig. Ein Rationalisierungsschritt. Er soll die Briefbearbeitung (2 Mrd. Briefe in 2017; Quelle: www.post.ch, „Kennzahlen“) nach Angaben der Post vereinfachen. Eine konkrete Einsparsumme wurde in dem Beitrag nicht genannt. Auch ein Blick auf die Website der Schweizer Post half nicht weiter, einfach, weil es noch keine Meldung zu diesem Sachverhalt gab (Stand 27.2.2019).

Was den Beginn des Abbaus betrifft, kann die Zeitung Postsprecherin Masha Foursova zitieren: *„Der neue Prozeß wird seit März 2018 in der ganzen Schweiz eingeführt. Anstelle der Vorsortierung von Hand in den Postfilialen durch Mitarbeitende erfolgt eine schrittweise Umstellung auf eine maschinelle Verarbeitung der Sendungen.“*

1911 gab es die maschinelle Stempelung mit Werbeeinsätzen erstmals. Wie in anderen Postverwaltungen auch künden die Stempel seitdem von örtlichen, regionalen oder ganz allgemeinen Inhalten und sind aufgrund ihres Dauereinsatzes damit echte Botschafter des Landes mit viel Wiedererkennungswert. Überwiegend dienen die Stempeleinsätze der touristischen Werbung.

Der Abbau der Stempelgeräte mit Werbeflaggen – so der schweizerische Wortgebrauch – begann schon 2016 ineinem Pilot in 48 Postfilialen. Die Postsendungen wurden fortan im Briefzentrum Härkingen gestempelt. Im Großraum Zürich fand die Umstellung seit vergangenen November statt. Seidem werden die ungestempelten Sendungen dem Briefzentrum Zürich-Mülligen zugeführt.

Der schweizweite Ausstieg soll nach Angabe der Postsprecherin 2021 abgeschlossen sein. Die Schweiz verfügte im Januar 2017 über 1326 Poststellen und r848 Postagenturen (Quelle: http://www.svps-ascep.ch).

Gelegenheitswerbeflagge aus der bekannten Musikfestivalstadt am Genfer See, Montreux, vom 6. August 1985.

Das Gebiet der Schweizer Werbeflaggen ist vielgestaltig. Dabei kam für die Spezies „Post“-Werbeflaggen das Ende schon im Jahr 2000, für alles, was Telefon und Telegraphie im Werbeeinsatz thematisierte, war 1997 Schluß (Aufteilung des Unternehmens in Post und Swisscom). Es verblieben noch sog. „stumme“ Stempel mit Schweizer Kreuz, Einsätze für allgemeine Werbung (z.B. für Institutionen „Pro Juventute“, „Caritas“ oder Aktionen wie „Hunger in der Welt“, usw.), örtliche Werbung (> Tourismus) und für gelegentliche Ereignisse und Aktionen (Ausstellungen, Messen, usw.).

Was der Beitrag in der Tageszeitung nicht erwähnt, doch zu erwarten ist, nachdem auch die 18 Briefzentren des Landes wenig rationell arbeiteten und mit dem Zentrenkonzept REMA seit 2003 eine verstärkte Zentralisierung in den Briefbearbeitungsschritten einsetzte: Daß die Stempelbearbeitung und Verteilung in den seit 2009 bestehenden nurmehr drei Briefzentren erfolgt – im BZ Härkingen (mit tägl. durchschnitt. 5,9 Mio. Sdgn.), in Zürich-Mülligen (7,7 Mio.) und dem in Eclépens (2,8 Mio.). Dem Post-Geschäftskundenmagazin (I/2009) läßt sich ferner entnehmen, daß REMA noch sechs regionale Logistikzentren umfaßt, darunter den u.a. für die Videokodierung zuständigen Sammelstellen in Chur und Sitten.

Die Schweiz vollführt nur, was in Spanien oder Frankreich schon längst Praxis ist. In Frankreich wurden die „Flammes“ zum 31. Dezember 2009 abgeschafft. Es hat seitdem besonders häßliche Stempelbilder (doch für den Briefpostsammler ist das einerlei!). Und Deutschland verlor hier einen großen Teil seiner Unschuld schon 1993 mit der Einführung der „Briefzentrum“-Maschinenstempel. Sie zeigen aber wenigstens noch Werbeeinsätze, wenngleich auch die immer weniger und grafisch immer lausiger werden, bei gleichzeitiger extrem aufgeblähter Zahl von Sonderstempel-Neuheiten.

Was sich ganz sicher nicht ändern wird, ist die saubere Ausführung der Stempelung in der Schweiz – seit jeher ein Markenzeichen dieses (Briefmarken-)Landes. Ortstagesstempel und sicherlich auch Werbe-Handstempel neben den Sonderstempeln wird es weiterhin an den Schaltern geben. Bleibt jedoch die Frage, wie lange die in den letzten Jahren arg mit den Kosten kämpfende Post solche Sonderwünsche noch erfüllen kann bzw. will. 2004 machte sie ja schon mit der für das Schweizer Selbstverständnis hoch bedeutsamen Bahnpost inklusive Stempelung Schluß (erstmals 1857); lediglich noch bis Ende März 2014 verkehrte ein Zug mit Zeitungssortierung auf der Strecke zwischen Härkingen und Brig).

Abschlag eines typischen Werbestempels (Handstempel). Diese Stempelform dürfte es weiterhin geben.

Blickt man nach Deutschland, kann man auf die Stempel in den Postagenturen gern verzichten, sie werden auf den nachzuweisenden Sendungen überwiegend liederlich abgeschlagen. Kaum besser sieht es bei den Filial-Handstempelabschlägen aus, was sich sicher auch noch in einem weiteren „Rationalisierungsschritt“ lösen läßt... Und die Maschinen-Spritzstempelung in den Briefzentren für Briefformate > DIN 6 sind nur ein philatelistischer Graus. Mit ihrem zu geschätzt fünfzig Prozent der Menge unlesbaren Stempeltagesdaten erfüllen sie nicht mal diesen wichtigen Dokumentationszweck. Ein möglicherweise abschätziger oder mitleidiger Blick hierzulande auf den Schweizer „Abbau“ postalischer und damit philatelistisch vertrauter Grundmaterie verbietet sich daher. ■

Das Nachschlagewerk schlechthin
Giovanni Balimann, Handbuch der Maschinenstempel der Schweiz, des Fürstentums Liechtenstein und der UNO-Postverwaltung in Genf. Herausgegeber: Schweizerischer Verein der Poststempelsammler.
2. Auflage, Dezember 2009. Völlig überarbeitet und umfassend ergänzt mit insgesamt ca. 1400 Seiten, über 32.600 katalogisierten Flaggen-Kronen-Kombinationen und mehr als 6800 Abbildungen. Preis: 191 sFr.

Interessante Websites
http://www.baslertaube.com
https://post-und-geschichte.com
https://www.arge-schweiz.de/Seite-Buecher.html
https://www.postgeschichte.ch